

Ich begrüße Sie zur heutigen Losungsandacht. Mein Name ist Christian Günther, ich arbeite im Amt für Religionsunterricht der evangelischen Kirche der Pfalz.

Der heutige Losungstext steht im Psalm 8, Vers 3 :

*Aus der Kinder, der Säuglinge Mund hast du eine Macht gegründet, um deiner Bedränger willen, zu verabschieden den Feind und Rachgierigen.*

Ein hochinteressanter Bibelvers: Die Auslegungswissenschaft tappt völlig im Dunkeln darüber, was er bedeutet oder auf welches Ereignis er sich bezieht.

Darum halten wir uns jetzt gar nicht mit alttestamentlichen Vermutungen auf, denn im Neuen Testament wird der Vers aufgegriffen und bekommt quasi einen christlichen Sinn.

Im 21. Kapitel des Matthäusevangeliums wird erzählt, wie Jesus sich nach seinem königlichen Einzug in Jerusalem die Tempelvorhöfe anschaut, wie ihn angesichts des Rummels und Geschachers um Opfertiere, um Souvenirs und um Geldgeschäfte ein heiliger Zorn befällt, wie er schreit: "Es steht geschrieben: Mein Haus soll ein Bethaus sein - ihr aber habt eine Räuberhöhle daraus gemacht!", wie er die Tische der Händler umwirft und mit Hilfe seiner Jünger und ein paar soliden Stöcken die komplette Geschäftswelt aus dem Tempelbezirk vertreibt.

Zwischen den Zeilen dieser Bibelstelle kann man beobachten, wie die Hohepriester und Schriftgelehrten das Treiben fassungslos und wütend beobachten, denn Jesus ist gerade dabei, ihre sprudelnde Einkommensquelle trocken zu legen.

Nachdem sich der große Vorhof geleert hat, drängen Kranke und Arme, darunter auch viele Kinder herein, die sonst immer auf den Zugangswegen saßen und bettelten. Jesus wendet sich ihnen zu und heilt viele.

Da fangen die Kinder an, den Gesang zu wiederholen, den sie zuvor, beim Einzug Jesu in Jerusalem, gehört hatten:

*Hosianna dem Sohn Davids! Rette uns, Herr!*

Da platzt einigen mutigen Priestern der Kragen. Sie marschieren hin zu Jesus und fahren ihn an: "Hörst du nicht, was die rufen? Wie kannst du dich von diesen inkompetenten, dreckigen Straßenkindern feiern lassen?"

Da antwortet Jesus:

*Ja! Wisst ihr denn nicht, was in der Heiligen Schrift steht:*

*›Aus dem Mund von unmündigen Kindern und Säuglingen lässt du dein Lob wider deine Feinde erklingen.*

Kein Wunder, dass die Hohepriester daraufhin beschlossen, dass Jesus beseitigt werden sollte.

Mit Lob und Ehrungen im christlichen Bereich ist das so eine Sache. Jesus wurde des öfteren gelobt und verehrt, aber niemals von sogenannten ehrbaren Menschen. Entweder waren es besagte Kinder oder Ausländer oder verlauste Hirten oder rein gemachte Aussätzige oder geheilte Verrückte oder Kranke, die von der Gesellschaft schief angesehen wurden, und selbst da versuchte Jesus, die froh Gemachten daran zu hindern, seinen Ruhm zu verbreiten.

Ich glaube nicht, dass er den Friedensnobelpreis angenommen hätte, und ehrenhafte Kreuzesverleihungen, seien sie nun eisern oder golden, schon gar nicht. Tatsächlich wurde Jesus mit einem Kreuz verherrlicht, aber es war das große Ding aus Holz, an das man ihn hängte, um daran qualvoll zu sterben.

Paulus schrieb darüber im Römerbrief (3,25):

*Ihn - den Gekreuzigten - hat Gott als Zeichen seiner Gegenwart ausgestellt, in seinem Blut, als Zeichen für alle die glauben, als Demonstration seiner Gerechtigkeit -*

damit diejenigen gerettet werden, die sich selbst nicht mehr retten können, weil sie dem Tode verfallen sind.

Weiter schreibt Paulus:

*Wo bleibt nun das Rühmen, wo bleiben die Ehrungen? Diese Sachen sind ausgeschlossen.*

Unsere Verdienste sind in den Augen Gottes bestenfalls fragwürdig. Wenn wir uns rühmen, dann - so Paulus - sollten wir uns dessen rühmen, was wir nicht tun, dessen, woran wir leiden und worin wir schwach sind. Denn wo ich schwach bin, da kann im Glauben Jesus Christus in mir stärker werden.

Wenn überhaupt, dann sollte man die Kronenkreuze der Diakonie den wirklich schwer Kranken überreichen, den Leidenden, den im Stich Gelassenen verleihen, denen nur noch der Glaube und eine vage Hoffnung geblieben sind. Ihnen steht Jesus näher als irgendjemand anderem.

Wir beten:

Wie schwer, wunderbarer Gott,  
fällt es uns,  
zu fassen,  
wie du die Dinge auf den Kopf  
oder vielmehr vom Kopf auf die Füße stellst:  
Dass die Armen selig werden, weil sie dein Reich erben,  
dass die Leidenden getröstet werden,  
dass die Barmherzigen Barmherzigkeit erfahren,  
dass aus dem Lob der kleinen Kinder eine Stärke wächst,  
die deine Feinde überwindet.  
Lass uns diese Stärke spüren,  
damit wir dem falschen Glanz der Welt widerstehen  
und den schmalen Pfad des Glaubens finden.  
Amen